



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Sekk.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A ·
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM FEBRUAR 1996 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

2	Freitag 19.00 · IWK IX., Berggasse 17	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: KONVERSATORIUM zu den drei Vorlesungen (29.–31. 1. Alte Schmiede) von JOSEF HASLINGER: HAUSDURCHSUCHUNG IM ELFENBEINTURM in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst und dem Institut für Germanistik der Universität Wien (Anmeldungen bitte schriftlich beim IWK, 1090 Wien, Berggasse 17/1 oder persönlich bei den Vorlesungen)
	20.00 ORF Funkhaus Wien IV., Argentinierstr. 30a	DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS mit dem Wettbewerb HÖRSPIEL DES JAHRES 1995 Vorführungen der Hörspiele ROBERT SCHNEIDER „ALTE TAGE“ – Regie: KLAUS GMEINER · COLINE SERREAU „ICH, SEEMANN OHNE SEE“ – Regie: BERT BREIT · EBERHARD PETSCHINKA/HELMUTH MÖSSMER „KROK“ – Regie: FRITZ ZAUGG · NAVA SEMEL „DAS KIND HINTER DEN AUGEN“ – Regie: GÖTZ FRITSCH nochmalige Ausstrahlung im ORF am 3., 10., 17., 24. 2. Publikumswahl, Treffpunkt von Hörspielschaffenden und Hörspielproduzierenden Eine Veranstaltung des ORF – Hauptabteilung Kultur, Literatur und Hörspiel
5	Montag 19.00 Literarisches Quartier	H. C. ARTMANN liest aus der zweibändigen Ausgabe seiner ARBEITEN FÜRS THEATER DIE ZERSTÖRUNG EINER SCHNEIDERPUPPE – poetisches Theater (Verlag Klaus Renner, München, 1992) EIN ENGEL HILFT MIR FRÜHAUFSTEHN (Verlag Klaus Renner, München, 1995)
7	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	LITERATURLANDSCHAFT ÖSTERREICH (Der Standard Bibliothek/Edition Brandstätter) MICHAEL CERHA (Herausgeber) stellt das Buch vor und liest mit Chefredakteur GERFRIED SPERL eine Revue der kollegialen Autorinnen- und Autorencharakterisierungen des Buches FRANZ BLAAS (Oberösterreich–Wien), von CHRISTOPH RAMSMAYR in die LITERATURLANDSCHAFT ÖSTERREICH gesetzt, liest aus OMAS KLEINE ERDE. EINE ART ROMAN (Verlag Grosser, Linz, 1995) HANSJÖRG WALDNER stellt Werk und Autor vor
9	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	SINTEMAL, PARDAUZ, PERDÜ Ingeborg Bachmann Preis 1995 FRANZOBEL (Wien) liest aus seinen Büchern HUNDSHIRN (Blattwerk, 1995) und DIE KRAUTFLUT (edition suhrkamp, 1995) THOMAS EDER (Wien) „DICHUNG – ERLESEN UND ERSCHAFFEN“ über Referenzen und Würfe des Franzobel
12	Montag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion Zusammenstellung und Veranstaltungsleitung: RUTH ASPÖCK MICHAEL KANOFSKY (Wien) „die ideen des märz“ (protokolle 95/1) • ZÉ DO ROCK (München) „vom winde ferfeelt“ (edition diá) • DANIELA SCHMEISER (Wien) „Winterparadiese“, Roman • HEIDI HEIDE (Wien) „Störfall“, Prosa
14	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	LYRIK AUS ÖSTERREICH (Verlag Grasl, Baden) Bände 62, 63, 65 MANFRED CHOBOT (Herausgeber) stellt vor CHRISTA NEBENFÜHR (Wien) „Erst bin ich laut...“ • LUDWIG LAHER (St. Pantaleon) „unerhörte gedichte“ • GERWALT BRANDL (Wien) „Die chinesischen Karten“ die Autorin und Autoren lesen ihre Gedichte
16	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	TIEFENLEKTÜRE – AUS DER TIEFE DER ÖSTERREICHISCHEN GEGENWARTSLITERATUR neu aufgelegt von Deuticke, 1995: HERMANN SCHÜRRER (1928–1984) EUROPA: DIE TOTEN HABEN NICHTS ZU LACHEN (Hanser, 1971) GERALD BISINGER (Wien) liest aus dem Buch und kommentiert, unter Einbeziehung seiner 1971 in der Berliner Morgenpost publizierten Rezension („Von Freuden geschätzt, sonst eher gefürchtet“)
19	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	MICHAEL KÖHLMEIER (Hohenems) liest aus seinem Roman TELEMACH (Piper, 1995)
21	Mittwoch 17.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1996: WALTER GROND: VERBINDEN, TRENNEN, UMHERSCHWEIFEN, ENTWENDEN TEIL I – 3 Abende mit DIE AKTE ODYSSEUS – GROND. ABSOLUT HOMER (Literaturverlag Droschl, 1995) WALTER GROND (Aggsbach–Graz) Rahmenlesung aus Telemachie • ELFRIEDE CZURDA (Berlin–Wien), FERDINAND SCHMATZ (Wien), JULIAN SCHUTTING (Wien), YOKO TAWADA (Hamburg) lesen aus ihren Beiträgen der „Reise“
	19.00 Literarisches Quartier	DIE AKTE ODYSSEUS – DIALOG 1 Altphilologie – Germanistik – Literaturkritik als Untersuchungsbesteck WENDELIN SCHMIDT-DENGLER (Universität Wien) – HEINZ F. SCHAFROTH (ETH Zürich) im Gespräch mit fakultativen Einmengungen der Autorinnen und Autoren von ABSOLUT HOMER
22	Donnerstag · 17.00 Institut Français IX., Währingerstr. 32	GROND. ABSOLUT HOMER – DIE REISE (2. Abend – zweisprachig Französisch – Deutsch) WALTER GROND Rahmenlesung aus der Telemachie • SABINE SCHOLL (Wien), LUCAS CEJPEK (Wien), HELGA GLANTSCHNIG (Wien), JEAN PIERRE LEFEBVRE (Antony, Frankreich) lesen aus ihren Beiträgen der Reise
	19.00 · Salon rouge Institut Français IX., Währingerstr. 32	DIE AKTE ODYSSEUS – DIALOG 2 Philosophie – Kulturwissenschaft – Reisepraxis als Untersuchungsbesteck PETRA STUBER (Universität Leipzig) – JOCHEN KORNELIUS SCHÜTZE (Leipzig) im Gespräch mit fakultativen Einmengungen der Autorinnen und Autoren von ABSOLUT HOMER in Zusammenarbeit und mit freundlicher Unterstützung des INSTITUT FRANÇAIS DE VIENNE
23	Freitag · 17.00 Istituto Italiano III., Ungargasse 43	GROND. ABSOLUT HOMER – EUMAIA/DIE HEIMKEHR: TRIESTE/TRIEST WALTER GROND Lesung aus der Telemachie: Ausgangs- und Rückkehrpunkte GÜNTHER FREITAG (Leoben), ILMA RAKUSA (Zürich), lesen aus ihren Heimkehr/Triest-Beiträgen
	19.00 Istituto Italiano Sala Grande III., Ungargasse 43	DIE AKTE ODYSSEUS – POLYLOG Projektkonzeption – Ethnologie – Literaturwissenschaft als Untersuchungsbesteck WALTER GROND – CHRISTINE PELLECH (Wien) – FRIEDBERT ASPETSBERGER (Universität Klagenfurt) im Gespräch – mit fakultativen Einmengungen der Autorinnen und Autoren von ABSOLUT HOMER (Christine Pellech: „Die Odyssee – eine antike Weltumsegelung“, Dietrich Reimer Verlag, Berlin, 1983) in Zusammenarbeit und mit freundlicher Unterstützung des ISTITUTO ITALIANO DI CULTURA
26	Montag 19.00 Literarisches Quartier	ELFRIEDE JELINEK: DIE KINDER DER TOTEN (Rowohlt, 1995) TIEFENLEKTÜRE – VIER LEKTÜREBERICHTE von FRANZ JOSEF CZERNIN (Dichter, Rettenegg) • THOMAS MACHO (Kulturwissenschaftler, Berlin) • EVA MEYER (Philosophin, Berlin–Brüssel) • JULIANE VOGEL (Literaturwissenschaftlerin, Wien – dzt. Berlin)
27	Dienstag · 20.30 Akademietheater III., Lisztstraße 1	LESUNG – Mitglieder des Ensembles des Burgtheaters lesen aus DIE KINDER DER TOTEN nach der Lesung PUBLIKUMSGESPRÄCH MIT DER AUTORIN im oberen Pausenfoyer (Eintrittskarten zu 100.–/50.– an den Bundestheaterkassen und im Akademietheater) in Zusammenarbeit zwischen Burgtheater Wien und Literarischem Quartier/Alte Schmiede
28	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENKORRESPONDENZ – TEXTWERKSTATT MICHAEL SPRINGER (Aachen) liest aus seinem Romanmanuskript „Guter Dinge. Solitär. Persönliche Mitteilung. Auf der Stelle“ HANS TRUMMER (Wien – Thies/Senegal) liest aus seiner „Erzählung eines anderen“

MUSIKPROGRAMM FEBRUAR 1996 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

1	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	„NORDLICHT“ (2): NORDISCHE MUSIK UNSERER ZEIT – EINAR ENGLUND , ein Erbe von Sibelius INGRID WAGNER-KRAFT (Cello) • THOMAS SCHAUPP (Violine) • HERBERT RÜDISSE (Klavier) CHRISTIAN HEINDL Konzept und Vortrag
2	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	FASCHINGSKONZERT: Musik des Mittelalters WOLFGANG REITHOFER · THOMAS WIMMER · MICHAEL POSCH
6	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	„NORDLICHT“ (3): NORDISCHE MUSIK UNSERER ZEIT – SAXOPHONMUSIK AUS SCHWEDEN Werke von Sandström, Eyser, Karkoff, von Koch, Larsson u. a. CHRISTIAN HEINDL Vortrag MIXED ART SAXOPHONES (Peter ROHRSDORFER, Sabine ZWICK, Thomas SCHÖN, Gerald PREINFALK)
8	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	KLAVIERMUSIK DER AVANTGARDE: MORTON FELDMAN „Triadic Memories“ (vollständige Fassung) IRIS GERBER Klavier (Bern)
13	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ARAS & GÜLAY MUSIK ENTLANG DER SEIDENSTRASSE Leitung: JOSEF OLT
14	Mittwoch · 18.00–20.00 Kunstverein	„STIMMEN“ : Ein Projekt mit FLORA ST. LOUP Die bekannte Pariser-Jazz-Komponistin erarbeitet mit interessierten Erwachsenen und Kindern eine Komposition für Stimmen (Anmeldung: Tel. 512 83 29) 1. Probe
15	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	SCHÖNBERG UND... : Lieder von Alban Berg, Anton Webern, Hanns Eisler und Arnold Schönberg MANFRED EQUILUZ (Tenor) und CAROL MORGAN (Klavier)
19	Montag · 18.00–20.00 Kunstverein	„STIMMEN“ : Ein Projekt mit FLORA ST. LOUP 2. Probe
20	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	„NORDLICHT“ (4): NORDISCHE MUSIK UNSERER ZEIT – „Wider den tierischen Ernst“ : zum Faschingsdienstag ein Komponistenporträt von TRYGVE MADSEN ANDREA KRAUK (Oboe) • JOHANNES GLEICHWEIT (Klarinette) • ANGELIKA RIEDL (Fagott) • EVA MARK-MÜHLHERR (Klavier) CHRISTIAN HEINDL Vortrag
22	Donnerstag · 18.00–20.00 Literarisches Quartier	„STIMMEN“ : Ein Projekt mit FLORA ST. LOUP 3. Probe
23	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZWERKSTATT (1) : „Movement – a humanistic dance education, aims and tools“. Change in dance education in the 20th century. AMOS HETZ (Rubin Academy of Music, Jerusalem) Vortrag mit Video-Beispielen, in englischer Sprache
24	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	„NORDLICHT“ (5): NORDISCHE MUSIK UNSERER ZEIT – CELLOMUSIK AUS NORWEGEN WOLFGANG PANHOFFER – Recital Werke von Edvard Grieg, Harald Saeverud und Trygve Madsen.
26	Montag · 18.00 Kunstverein	„STIMMEN“ : Ein Projekt mit FLORA ST. LOUP öffentliche Generalprobe
27	Dienstag · 18.00 Literarisches Quartier	„STIMMEN“ : Ein Projekt mit FLORA ST. LOUP Aufführung
29	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	NEUE KLAVIERMUSIK AUS ÖSTERREICH : Vierhändige Kompositionen von KURT RAPF, HORST EBENHÖH und JENÖ TAKACS ARAMANDO FORD und ZHIH-HUEI LIEN

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN FEBRUAR 1996 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

13	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	GALERIE IN DER ARTOTHEK ZIPORA SICHROVSKY-FRIED Graphiken Vernissage Montag bis Freitag 12.00–18.00 Uhr Ausstellung bis zum 12. 3. 1996
12 bis 17	Montag bis Samstag täglich 15.00 am 13. und 15. auch 11.00 Literarisches Quartier	KINDERMUSIKWOCHE „AUSGEFALLENE INSTRUMENTE“ – wie Schalmei, Wurstfagott, Gartenschlauch, oder Drehleier u. a. „SONDERBARE BLASINSTRUMENTE“ mit dem TONKÜNSTLERENSEMBLE , Leitung: W. HACKL ; „KRACH-BUMM-KLIRR“ mit WITTIGO ; TSCHIRITSCHS URWERK mit H. TSCHIRITSCH ; GLOCKENSPIEL UND ZAUBERKLINGEL mit M. BREINSCHMID · W. SCHABATA · H. MAURBERGER ; DAS 1. WIENER TSCHINELLENORCHESTER spielt auf – mit M. RÜDENAUER und H. PRAMMER ; UNGARISCHE VOLKSINSTRUMENTE mit dem ENSEMBLE TAMAS KISS ; SÜDAMERIKANISCHE RHYTHMUSINSTRUMENTE – SCHLAGZEUGENSEMBLE DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE , Leitung: W. HACKL Sonderprogramm auf Anfrage

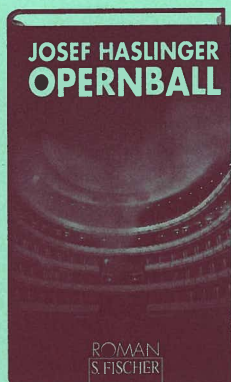
HINWEIS: KEIN EINLASS NACH BEGINN DER VERANSTALTUNGEN

Aufgrund mehrerer Faktoren ist es derzeit nicht möglich, einen unproblematischen Ablauf der literarischen Veranstaltungen bei freiem Zutritt während der Veranstaltungen zu gewährleisten.

Wir bitten im Namen der lesenden Autorinnen und Autoren um das Verständnis des Publikums, daß der Zugang nur vor Beginn der Veranstaltungen und in Veranstaltungspausen möglich ist.

2.2. Mit dem Konversatorium zu Josef Haslingers Vorlesungsreihe „Hausdurchsuchung im Elfenbeinturm“ wird noch einmal die Gelegenheit geboten, gemeinsam mit dem Autor eine kritische Revision eines literarischen Bezugfeldes vorzunehmen, dessen tragfähige Elemente zu dem nachhaltigen Erfolg beigetragen haben, den Josef Haslinger erst mit seinem Essayband „Politik der Gefühle“ und in außerordentlicher Weise zuletzt mit seinem Roman „Opernball“ erreichen konnte.

»Ich sah den Massenmord auf zwanzig Bildschirmen gleichzeitig.«



Einem Terroranschlag auf dem Wiener Opernball fallen Tausende zum Opfer: Josef Haslingers Roman erzählt die Geschichte dieses Anschlags. Sein Buch hat die Spannung eines Politthrillers und entwirft zugleich ein kritisches Panorama der westlichen Wohlstandsgesellschaften im Zeitalter des kommerziellen Fernsehens und zunehmender politischer Gewaltbereitschaft.

S. FISCHER

480 Seiten. Leinen. DM 44,-

2.2. Wie schon in den vergangenen Jahren bildet die LANGE NACHT DES HÖRSPIELS den attraktiven Auftakt zur Publikumswahl zum HÖRSPIEL DES JAHRES 1995. Die vier zur Wahl stehenden Produktionen werden an diesem Abend im Funkhaus vorgeführt und dann am 3., 10., 17. und 24. 2. im ORF gesendet. Die Stimmzettel zur Publikumswahl sind der Aussendung beigelegt. Bitte machen Sie von Ihrer Wahlmöglichkeit unbedingt Gebrauch. Sie unterstützen und legitimieren dadurch ein für die zeitgenössische Autorenschaft in ästhetischer und materieller Hinsicht substantielles Produktionsmittel, das von Einschaltquotenfunktionären unter Mißachtung eines bestehenden Kulturauftrages immer wieder in Frage gestellt wird.

5.2. Nachdem der Renner Verlag, München 1994 H. C. Artmanns Werkausgabe „Das Poetische Werk in 10 Bänden“ (in Zusammenarbeit mit dem Rainer Verlag, Berlin) vorlegen konnte, vervollständigte er im Sommer 1995 H. C. Artmanns Arbeiten für das Theater zu einer Werkausgabe: Im ersten Band (1992) „Die Zerstörung einer Schneiderpuppe – poetisches Theater“ sind 25 Stücke gesammelt – Band 2 enthält die längeren, umfangreicheren Arbeiten, u. a. die mißglückte Luftreise, die hochzeit caspars mit gelsomina, die liebe fee pocahontas oder kasper als schildwache, insgesamt 17 Stücke, davon sieben Skizzen, Canevas, hier zum ersten Mal als „Theater“, die an anderer Stelle, im „diarium“ H. C. Artmanns, versteckt waren.

7.2. MICHAEL CERHA, Literaturredakteur der Tageszeitung „DER STANDARD“ hat mit wohlwollender Unterstützung des Chefredakteurs Dr. GERFRIED SPERL zwischen Februar und Oktober 1995 eine sinnliche, Neugier weckende, literarische und persönliche Bezugsfelder offenlegende Serie im „Standard“ verwirklicht, in der 39 zeitgenössische österreichische Autorinnen und Autoren einander charakterisieren, ergänzt von Beiträgen, die aus Positionen der Literaturkritik, Literaturwissenschaft, Literaturvermittlung formuliert sind. Das so gewachsene Geflecht persönlicher und objektivierender Beachtung und Beobachtung ist gemeinsam vom Zeitungsverlag und dem Verlag Christian Brandstätter als Buch publiziert worden. Die Präsentation des Buches durch den Herausgeber Michael Cerha, unterstützt von Chefredakteur Sperl geht der Vorstellung und Lesung einer der Persönlichkeiten voraus, die durch die Unternehmung LITERATURLANDSCHAFT ÖSTERREICH einer breiteren Öffentlichkeit entdeckt wurde: des 1955 in Passau geborenen Zeichners, Malers und Schriftstellers **FRANZ BLAAS** und seines Buches OMAS KLEINE ERDE. EINE ART ROMAN, auf den CHRISTOPH RANSMAYR hingewiesen hatte („... Das allesvernichtende, alleszerreißende Lachen, in dem „Omas kleine Erde“ schließlich untergeht, scheint nicht zuletzt auch den Schriftstellern zu gelten, die doch stets in der Gefahr leben, ihre persönlichen Geschichten wichtiger zu nehmen, als die an denen sie „bloß“ schreiben...“). HANSJÖRG WALDNER, aus Südtirol stammender Literaturwissenschaftler und Publizist und Geschäftsführer der „Österreichischen Dialektautoren“, wird Franz Blaas mit seinem Beitrag aus „Literaturlandschaft Österreich“ vorstellen, Franz Blaas liest aus seinem Buch. Zum Abschluß lädt der Verlag Christian Brandstätter zu einem Glas Wein ein.

Aphrodite stiftet Liebesaffären an – und Klytämnestra stellt sich an die Spitze einer Anti-Kriegs-Bewegung und bringt eine LP mit Protestsongs heraus. In dieser uralten Geschichte des Sohnes, der nach seinem Vater sucht, ist das Schicksal aller Generationen als Nachgeborene vorweggenommen. Der Mythos vom Aufbruch ins Erwachsenwerden löst seinen Sinn erst ein, wenn er jeder Generation neu erzählt wird.“

MICHAEL KÖHLMEIER: geb. 1949, wuchs in Hohenems/Vorarlberg auf, wo er auch heute lebt. Er verfaßte zahlreiche Drehbücher, Hörspiele und Theaterstücke. 1988 erhielt er für seinen Roman „Spielplatz der Helden“ den Johann-Peter-Hebel-Preis des Landes Baden-Württemberg, für sein Gesamtwerk wurde ihm 1994 der Manés-Sperber-Preis zugesprochen. Im Piper Verlag sind sechs Bücher von ihm erschienen, zuletzt der Roman „Bleib über Nacht“ (1993).

21.-23.2. Das Autorenlabor als exemplarische Maßnahme qualitativer und transparenter Produktionsförderung für österreichische Autorinnen und Autoren kann dank der besonderen Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien auch 1996/97 fortgeführt werden. Der Autor, literarische Projektkünstler und derzeitige Präsident des 'forum stadtpark' Graz, Walter Grond, wird dieses Projekt mit einigen Veranstaltungskomplexen unter dem Motto VERBINDEN, TRENNEN, UMHERSCHWEIFEN, ENTWENDEN im Jahr 1996 ausführen. Dazu merkt er an: „Was ich mit Lucas Cejpek 1987 in Hommage an Octavio Paz in der Forum Stadtpark-Veranstaltung „Verbindungen – Trennungen“ begonnen, mit dem Konzept der Literaturfabrik ABSOLUT, deren Höhepunkt und Abschluß die Herausgabe des Buches ABSOLUT HOMER war, radikalisiert habe, will ich mit dem Autorenlabor VERBINDEN, TRENNEN, UMHERSCHWEIFEN, ENTWENDEN weiterdenken: die Arbeit an einem erweiterten Literaturbegriff, entwickelt aus dem Prinzip des Dialogischen, der Korrespondenz, der Abwehr, der Umdeutung, nun in Hommage an die Situationistische Internationale, ihrem Umherschweif und Zweckentfremden, einer Politik des subversiven Zitats.“

ABSOLUT HOMER. Die Akte Odysseus ist das Resultat einer fünfjährigen Reise- und Schreibarbeit von 21 Autorinnen und Autoren, die ich eingeladen habe, entlang der homerschen Odyssee eine große zeitgenössische Verfehlung zu dichten. ABSOLUT HOMER ist anti-absolutistische Dichtung: Odysseus schweift in der Welt der Reise-Waren-Gesellschaft umher und verweigert die Produktion von Sinn, sprich die Mythen einer Gelehrtenwelt, die die Poesie durch kritischen Diskurs ersetzen will, den Sirenen der Profitmaximierung.“

WALTER GROND: geb. 1957 in Mautern/Steiermark, lebt in der Wachau und in Graz; Präsident des forum stadtpark Graz seit 1995, Herausgeber der Reihe Essay im Literaturverlag Droschl. Publikationen: Landnahme, Roman, 1984; Labrys, Roman, 1989; Das Feld, Roman, 1991; Stimmen. Ein Roman als Konzept, Essay, 1992; Absolut Grond, Roman, 1994.

ELFRIEDE CZURDA: Autorin, geb. 1946, lebt in Berlin und Wien. Zuletzt erschienen: „Die Giftmörderinnen“, Roman; „Voik“, „(Un-)Glück Reflexe“ – Protolyrik; „Buchstäblich Unmenschen“, Essays.

FERDINAND SCHMATZ: Autor, Literaturwissenschaftler, geb. 1953, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: „Sprache Macht Gewalt. Stich-Wörter“, demnächst: „Dschungel Allfach. Roma Gedicht“, „Lieber Herr Fuchs, Lieber Herr Schmatz“-Briefwechsel mit Peter Fuchs zu Dichtung und Systemen. **JULIAN SCHUTTING:** Schriftsteller, geb. 1937, lebt in Wien und Salzburg. Zuletzt erschienen: „Aufhellungen“, „Wasserfarben“, „Gralslicht“.

YOKO TAWADA: Schriftstellerin, geb. 1960 in Tokyo, lebt in Hamburg. Zuletzt erschienen: „Tintenfisch auf Reisen“, „Ein Gast“, „Wo Europa anfängt“, „Von der Muttersprache zur Sprachmutter“, Essays.

WENDELIN SCHMIDT-DENGLER: Literaturwissenschaftler, Universitätsprofessor, geb. 1942. Zuletzt erschienen: „Bruchlinien. Vorlesungen zur österreichischen Literatur 1945–1990“.

HEINZ F. SCHAFFROTH: Altphilologe, Literaturkritiker, Lehrbeauftragter der ETH Zürich, geb. 1932. Herausgeber von Werkausgaben u. a. von Aichinger, Handke, Mayröcker, Bichsel, Autor des Einführungsbandes zu Marianne Fritz: „Dessen Sprache du nicht verstehst“.

SABINE SCHOLL: Autorin, Literaturwissenschaftlerin, geb. 1959, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: „Haut an Haut“, Roman, „Wie komme ich dazu“, Essays, „Gut im Bild“, Prosa.

LUCAS CEJPEK: Autor, Theater-, Hörspielregisseur, geb. 1956, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: „Vera Vera“, Roman, „Paul Wühr: Wenn man mich so reden hört – Ein Selbstgespräch“, „Feige Vera“ (gemeinsam mit Ingram Hantinger).

HELGA GLANTSCHNIG: Autorin, Pädagogin, geb. 1958, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: „Wider Willen“, Roman, „Rose, die wütet“, Anagramme, „Entrée: die Frau“, Essay.

JEAN PIERRE LEFEBVRE: Philosoph, Germanist, Übersetzer, Autor, Hochschulprofessor, geb. 1943, lebt in der Nähe von Paris. Übersetzte u. a. Hölderlin, Heine und Hegels „Phänomenologie des Geistes“, Autor des Kriminalromans „La nuit du passeur“ (deutsche Übersetzung vergriffen).

PETRA STUBER: Literatur- und Theaterwissenschaftlerin, lebt in Leipzig, Mitarbeiterin am dortigen theaterwissenschaftlichen Universitätsinstitut.

JOCHEN KORNELIUS SCHÜTZE: Philosoph, Literaturwissenschaftler, Reiseleiter, geb. 1955, lebt in Leipzig und Wien. Zuletzt erschienen: „Gefährliche Geographie“.

GÜNTHER FREITAG: Autor und Mittelschullehrer, geb. 1952, lebt in Leoben. Zuletzt erschienen: „Abland“, Roman, „Lügenfeuer“, Erzählung.

ILMA RAKUSA: Autorin, Slawistin, Übersetzerin, geb. 1946, lebt in Zürich. Zuletzt erschienen: „Miramar“, „Steppe“, Prosa, „Jim“, Dramolette, „Farband und Randfigur. Vorlesungen zur Poetik“.

CHRISTINE PELLECH: Ethnologin, Literaturforscherin, geb. 1947, lebt in Wien. Autorin des Buches: „Die Odyssee – Eine antike Weltumsegelung“ (1983), das neben der überlieferten, übersetzten Odyssee Homers der zweite

9.2. Durch die Überzeugungskraft seines Vortragens und der Argumentation des Jurors Ferdinand Schmatz erlangte der Schriftsteller FRANZOBEL mit seinem Werk nicht nur den Ingeborg Bachmann Preis 1995, sondern eine längst verdiente Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Die Perspektive dieses Abends skizziert Thomas Eder: „Verschiedene Formen und Verfahren aus der Tradition der Dichtung zu „beherrschen“ und additiv anzuwenden, wäre eine Möglichkeit, auf die Entwicklungslinien der Dichtung der österreichischen Avantgarde zu reagieren. Franzobel aber schafft mit seinem Werk ein beeindruckendes Doppel: er stellt virtuos Anklänge an die wegweisenden Arbeiten der Wiener Gruppe, an manche Aspekte aus dem Werk Dieter Roths und Reinhard Priessnitz her, wie er umgekehrt eine Form der Prosa entwickelt hat, die von unbeirrbarer Selbständigkeit ist. Die „Selbständigkeit“, mit der er als avanciert Schreibender mit den Fragestellungen der genannten Autoren umgehen kann (z. B. mit der „Entdeckung“ der Sprachskepsis für die Literatur), gibt in seinen Arbeiten den (skeptischen) Blick frei für die dichtende Auslotung von Bereichen, die in einer radikal avantgardistischen Auffassung manchmal von vornherein makuliert sind.“

Nach der Lesung Franzobels aus seinen jüngsten Büchern „Die Krautflut“ und „Hundshirn“ wird sich der Literaturwissenschaftler Thomas Eder daran machen, einige Referenzen und Würfe des Franzobel nachzuzeichnen.

FRANZOBEL: geb. 1967 in Vöcklabruck, bis 1991 vornehmlich Arbeit als bildender Künstler, Linzer Stadtschreiber 1992/93, lebt in Wien. 1994 Publikation dreier Bücher: „Ranken. Ein Buch für dick und dünn (gemeinsam mit Carla Degenhardt, edition selene); Elle und Speiche. Modelle der Liebe (das fröhliche Wohnzimmer); Die Musenpresse (Ritter). 1995: Die Krautflut (der Text des Bachmann-Preises, suhrkamp); Hundshirn (Blattwerk).

THOMAS EDER: geb. 1968 in Linz. Studium der Germanistik und Philosophie in Wien. Arbeitet an einer Dissertation über Werk und Leben des Dichters Reinhard Priessnitz. Lexikonbeiträge für das KLG. Lebt in Wien.

12.2. MICHAEL KANOFSKY: geb. 1957 in Fürth, Studium der Literatur, Linguistik, Theaterwissenschaften, Politik in München, Masterarbeit über Wolfgang Koeppen. Seit November 1990 in Wien, Texter und Konzeptioner bei GGK, literarische Publikationen u.a. in „podium“ und „protokolle“.

ZE DO ROCK is 1956 in Brasilien geboren, hat nix studiert und lebt meistens in München. sein buch erzählt auf ULTRADOITSCH seine trampoline um die welt über umwege und seine vielen probleme mit räubern, polizei und frauen.

DANIELA SCHMEISER: geb. 1964 in Graz, Studium der Philosophie in Wien, nach Promotion ab 1992 „Philosophische Praxis“ und Lehrtätigkeit am Institut für Philosophie der Universität Wien und an verschiedenen Volkshochschulen.

HEIDI HEIDE: geb. 1943, Fotografin, Autorin. Ausstellungen, Lesungen; Buchpublikationen: „Liebe ist ...“, 1984; „Spurensuche“, 1985; „über das Schweigen reden“, Gedichte, 1993.

14.2. CHRISTA NEBENFÜHR: geb. 1960 in Wien, Schauspielengagements in Deutschland, Studium der Philosophie, Theaterwissenschaft, Psychologie, Soziologie in Wien, freie Theaterarbeit, essayistische, literarische Veröffentlichungen.

LUDWIG LAHER: geb. 1955 in Linz, Studium in Salzburg, Lehrer, Schriftsteller, lebt nun in St. Pantaleon, Oberösterreich. „nicht alles fließt“, Gedichte, 1984; „Always beautiful, Grenada“, 1989; „Im Windschatten der Geschichte“, Essays, 1994.

GERWALT BRANDL: geb. 1939 in Wien, Studium der Germanistik, Kunstgeschichte, Leibesübungen, seit 1969 Autor, publizierte Prosa, Hörspiele, Gedichte, visuelle Texte. Mitbegründer des Wiener Instituts für Schreibpädagogik und Schreibtherapie (WISS.)

16.2. Gerald Bisinger schrieb 1971 über Schürrrers Buch unter anderem: „Der Text ist in drei Teile gegliedert, denen als vierter Teil eine Variation zu den zehn Geboten angehängt ist, ein vorgetäuschter Abschluß dieser Autobiographie eines ungeheuer belesenen und zerquälten Bewußtseins in der Welt. Die Weltgeschichte wird verrottet und die Schlußfolgerung erstellt, „jeder europäische Staat habe mit seiner Vergangenheit und Gegenwart eine Geschichte, die einen Verbrecher lebenslänglich ins Gefängnis wegen Unverbesserlichkeit führen würde“. Der zweite Teil schildert dieses Bewußtsein im Gefängnis, wohin der Träger des Bewußtseins, offenbar wegen Gewalttätigkeit, gelangt ist.

Der dritte Teil setzt sich mit aktuellem kulturellen Geschehen auseinander, von Ezra Pound bis zur Happening-Bewegung, und führt den Leser ins Irrenhaus, in das sich der Erzähler wegen Obdachlosigkeit hat einweisen lassen. In diesem Teil steht die aufschrecken machende Bemerkung: „Schließlich sind schon 15 Jährchen seit den Atombömbchen verflossen, und was sehe ich rings um mich? Die Gartenlaube!“

Schürrrer hat in seinem Buch einen riesenhaften inneren Monolog zu Papier gebracht, der von Seite zu Seite mehr fasziniert. Dabei verweist er unsere Gegenwart bereits in die Geschichte und kehrt dabei Scherben zu Scherben.“

19.2. „Mit der Geschichte des Odysseus begann vor 2800 Jahren die europäische Literatur. Daß dieses alte Epos vom Mann, der durch die Welt irrt, von der Frau, die auf ihn wartet, und vom Sohn, der nach ihm sucht, bis heute lebendig ist, beweist Michael Köhlmeier in seiner wunderbaren Neuerzählung.

Es macht den ganz besonderen Reiz der Neuerzählung von Homers Geschichte aus, daß sich die epische Opulenz, der Reichtum an Bildern und Gedanken ganz unzweifelhaft aus den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts speist, daß aber ihre Herkunft aus dem griechischen Mythos ebenso klar ersichtlich ist. Zeus schickt seine Adler, Ares schwingt sein Schwert,

das zentralen Bezugspunkt des transindividuellen Reise- und Schreibprojektes Die Akte Odysseus – Absolut Homer ist.

FRIEDBERT ASPETSBERGER: Literaturwissenschaftler, Ordinarius für Deutsche Philologie an der Universität Klagenfurt, geb. 1939. Zuletzt erschienen: „Der Historismus und die Folgen. Studien zur Literatur in unserem Jahrhundert“, „Arnolt Bronnen – Biographie“.

26./27.2. Daß Elfriede Jelinek mit dem Roman „Die Kinder der Toten“ einen zentralen Punkt ihrer sprachkünstlerischen Gestaltungskraft erreicht hat, dürfte jedenfalls außer Frage stehen. Daß der vorzugschülerhafte Geschwindigkeitswahn des Literaturbetriebes und seiner selbstinstallierten „Spitzenkritikerinnen und -kritiker“ nicht mehr das geeignete Instrumentarium bereitstellen kann, auf komplexe Sprachkunstwerke in angemessener Weise zu reagieren (und dabei anhebt, selbst seine talentiertesten Protagonistinnen und Protagonisten zu verschlingen), stellt die Sammlung von Rezensionen von „Die Kinder der Toten“ in namhaften deutschsprachigen Tages- und Wochenzeitungen unter Beweis.

Burgtheater und Literarisches Quartier der Alten Schmiede haben sich in ihrer Absicht getroffen, zu versuchen, diesem außergewöhnlichen Sprachkunstwerk adäquate Vermittlungsbemühungen erwachsen zu lassen, auf Anregung des Burgtheaters sollen die verschiedenen Vermittlungsregister nicht vermischt werden. So geht also ein Abend mit vier Lektüreberichten aus verschiedenen Perspektiven in der Alten Schmiede dem von Ensemblemitgliedern des Burgtheaters gestalteten Lesungsabend im Akademietheater voran, die Bereitschaft der Autorin Elfriede Jelinek, mit dem Publikum über ihr Werk ein Gespräch zu führen, beschließt diese koordinierte Gemeinschaftsbemühung. Das an einer produktiven Auseinandersetzung mit Gegenwartsliteratur interessierte Publikum wird diese verschiedenen Register für sich zu verbinden und nützen wissen.

FRANZ JOSEF CZERNIN: Sprachanalytiker, Dichter, geb. 1952, lebt in Rettenegg/Steiermark. Zuletzt erschienen: „Die Aphorismen – Eine Einführung in die Mechanik“ (8 Bände), „die kunst des sonetts, 2. teil – 3. teil“, „Sechs tote Dichter“, Essays, „Marcel Reich-Ranicki. Eine Kritik“.

THOMAS MACHO: Kulturwissenschaftler, geb. 1952 in Wien, leitete das Studienzentrum für Friedensforschung in Stadtschlaining, lehrt jetzt an der Berliner Humboldt Universität. Veröffentlichte u. a. „Todesmetaphern. Zur Logik der Grenzerfahrung“ (Suhrkamp), „Weltrevolution der Seele. Ein Lese- und Arbeitsbuch der Gnosis“ (mit Peter Sloterdijk).

EVA MEYER: Sprachphilosophin, Schriftstellerin, geb. 1950, lebt in Berlin und Brüssel. Veröffentlichte u. a. „Zählen und Erzählen. Für eine Semiotik des Weiblichen“, „Die Autobiographie der Schrift“, „Der Unterschied, der eine Umgebung schafft. Kybernetik, Psychoanalyse, Feminismus“, „Trieb und Feder“, „Tischgesellschaft“.

JULIANE VOGEL: Literaturwissenschaftlerin, Assistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien, geb. 1959, lebt in Wien. Veröffentlichungen über österreichische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, der feministischen Literaturwissenschaft, des Musiktheaters. „Elisabeth v. Österreich. Momente aus dem Leben einer Kunstfigur“.

»Europa: Die Toten haben nichts zu lachen« ist die Darstellung einer Haltung: diese Haltung setzt auf Selbstmächtigkeit, auf Autonomie gegenüber den Großmächten und den Großbegriffen, auch solchen wie „Europa“. Sie setzt auf Witz – angesichts der Tatsache, daß auf diesem Kontinent ja nicht nur die Toten nichts zu lachen haben und daß auch an den Lebenden einem manches wie tot vorkommen kann. Durch das Buch bekommt der Leser einen Sinn dafür, wie verrückt das Leben auf dem Kontinent tatsächlich ist und wie heilsam das Gelächter wirkt, mit dem Schürrrers Prosa diese Verücktheit in nichts auflöst.



Hermann Schürrrer EUROPA: DIE TOTEN HABEN NICHTS ZU LACHEN

mit einem Nachwort
von Christian Millecker

160 Seiten

ös 198,-

28.2. Der Autor und Physiker Michael Springer steht mit seinem Autorenkollegen Hans Trummer seit den späten 60er Jahren in literarischer und persönlicher Korrespondenz. Springer lebt und arbeitet als Schriftsteller und Wissenschaftsredakteur in Aachen, Trummer seit einigen Jahren in Senegal und Wien. Beide lesen aus unveröffentlichten Prosamanuskripten.

MICHAEL SPRINGER: geb. 1944 in Salzburg, Studium der theoretischen Physik in Wien. Publikationen (Auswahl): „Dübel & Dergl“, „Was morgen geschah“, Roman, „Bronnen“, Roman, „Leonardos Dilemma“, Roman.

HANS TRUMMER: geb. 1947 in Bruck/Mur. Studium der Publizistik und Kunstgeschichte in Graz und Wien. Publikationen (Auswahl): „Der kleine Mirko. Ein Mami-Roman“ (mit P. Matejka), „Versuch, sich am Eis zu wärmen“, Roman, „Luises Auffahrt“, Novelle, „Die dunkle Frau“, Roman.